

Geradezugrepetierer von C. G. Haenel:

Next Generation



tion

C. G. Haenel bringt mit der Jaeger NXT einen Repetierer auf den Markt, der sich neben seinem neu entwickelten Geradzugverschluss auch durch sein leichtgängiges Handspann-System auszeichnen soll. Was kann die neue Jagdbüchse aus Suhl?

Der neue Trend steht fest: Im Waffendesign gehörte das Jahr den Geradzugrepetierern. Mit Savage, Beretta und nun auch Haenel lancierten gleich drei Hersteller komplett neu entwickelte Repetierer-Baureihen mit Geradzugsystem. Traditionell war dieses Jagdbüchsen-Metier in den letzten Jahrzehnten im Bereich Neuentwicklungen eher kleineren Herstellern vorbehalten. Die meisten großen Unternehmen im Jagdmaschinenbau überließen dem Platzhirsch Blaser mit seinen Büchsen der Serien R 93 und R8 weitgehend das Feld der Geradzugrepetierer. Die Lage

hat sich geändert: Nachdem zunächst die neuen Impulse-Repetierer der US-Marke Savage hiesige Gestade erreicht haben und auch Beretta als Newcomer mit einem Geradzügler in den Bereich Jagdbüchsen einsteigt (siehe dazu Seite 12), folgt nun C. G. Haenel mit dem brandneuen Repetierer Jaeger NXT.

Die Technik:

Haenel selbst bezeichnet das neue System als einen Torsionsverschluss. Dabei handelt es sich um einen relativ klassisch aussehenden Verschlusszylinder, der über ein Kegelgetriebe in Rotation

versetzt wird. Der NXT-Verschlusskopf selbst wirkt sehr konventionell, nicht großartig anders als ein typischer Drei-Warzen-Verschluss, wie man ihn üblicherweise in Zylinderverschlussrepetierern mit 60-Grad-Öffnungswinkel der Kammer findet. Bedientechnisch hat man sich in Suhl einiges überlegt, um das Handling der NXT einfach, schnell und sicher zu gestalten. Neben dem reinen Repetieren ist der massive Kammerstängel auch für die Sicherheit zuständig. Denn die Jaeger NXT wird erst gespannt, wenn man den Kammergriff in der vorderen Position bei verriegeltem



Modell:	C. G. Haenel Jaeger NXT
Preis:	€ 1998,-
Kaliber:	.308 Winchester
Kapazität:	5 + 1 Patronen
Länge:	1045 mm
Laufänge:	520 mm
Dralllänge:	1: 11" (279 mm)
Abzugsgewicht:	1280 g
Gewicht:	3150 g
Links-/Rechts-Ausführung:	rechts
Ausstattung: Geradzugsystem mit Torsionsverschluss und Drei-Warzen-Verriegelung, Leichtmetall-Gehäuse, Laminatschaft, Einsteckmagazin, abnehmbare Visierung.	

Verschluss kräftig weiter nach vorn drückt. Nur dann wird oberhalb des Kammerstängels anstelle einer weißen eine rote Markierung sichtbar, die Büchse ist erst jetzt gespannt.

Kommt man nicht zum Schuss, zieht man den Kammergriff einfach vorsichtig wieder ein wenig zurück, das entspannt die Büchse. Führt man den Kammergriff mit einem Minimum an Fingerspitzengefühl vor oder zurück, geht das auch geräuschlos vonstatten. Mehrfach leer repetieren lässt sich das System nicht. Entweder man betätigt den Abzug oder man drückt die Drei-Positionen-Wippe hinten im Schösschen nach links – dann lässt sich der Verschluss auch ohne Druck auf den Abzug wieder öffnen. Die mittlere, rot markierte Stellung der Wippe ist die normale, neutrale Stellung für die Verwendung der NXT. Die rechte Position der Wipptaste arretiert den Kammergriff, damit sich der Verschluss

nicht unbeabsichtigt öffnen kann. Diese Stellung lässt sich nur bei entspanntem System einlegen. Das zweireihige Einsteckmagazin aus Polymer arretiert über einen in den Schaft eingelassenen, ergonomisch für Rechts- wie Linkshänder problemlos bedienbaren Drücker vor dem Magazin. Clever: Wer Angst davor hat, sein Magazin zu verlieren, der kann diesen Drücker auch seitlich verschieben. Dann ist die Magazinverriegelung gesperrt und das Magazin im Schacht fixiert. Sollte es zum Schlimmsten kommen und man ginge tatsächlich des Magazines verlustig: Haenel bietet die fünfgeschüssigen Ersatzmagazine für vertretbare 82 Euro an.

Ausstattung und Verarbeitung: Beim Laufinnenprofil der .308 setzt

Haenel auf die neu entwickelte „Green Barrel“-Technologie. Das Innenprofil schießt auch einwandfrei mit Bleikernmunition, wurde aber speziell für bleifreie Geschosse optimiert. Der Testwaffe fehlten die schnell abnehmbaren Riemenbügel sowie Kimme und Korn. Aber all dies gehört bei der Jaeger NXT zur Serienausstattung, genau wie das Mündungsgewinde. Die abnehmbare mechanische Visierung mit Fiberglassätzen hört bei Haenel auf die Bezeichnung i-Sight. Aber da wären ja noch die ab Werk in das Verschlussgehäuse integrierte Picatinny-Montage, hier nachträglich bestückt mit einem Zeiss Conquest auf einer Dentler-Montage. Auch auf Nachhaltigkeit legt man bei der Produktion großen Wert. Deshalb entschied man sich für einen FSC



Obwohl der Verschlusskopf mit drei Warzen durchaus konventionell wirkt, arbeitet die Haenel Jaeger NXT durch ihren Torsionsverschluss als Geradzugrepetierer.



Wood-Compound-Schaft, das verarbeitete Holz stammt von schnell nachwachsenden Birken. Der Griffbereich des Schaftes wird mit einer Art feiner Pünzierung versehen. Diese dürfte gern noch etwas rutschfester ausfallen. Andererseits fehlen vielen Laminatschäften anderer Hersteller jegliche rutschfeste Greifflächen völlig und entsprechend glatt greifen sie sich dann auch. Für Frauen bietet man den Schaft alternativ noch in einer DS-Variante an, mit entsprechend modifizierten Schaftmaßen. Spaltmaße, Kanten, Oberflächenpolitur und Beschriftungen, das wirkte bei dem vorliegenden Suhler Geradzügler durchaus hochwertig und die diversen Materialien passen auch im mattschwarzen Farbton gut zueinander. Zudem legt man bei den Metallteilen Wert auf einen robusten Korrosionsschutz: Die aus Leichtmetall gefertigte Systemhülse wird hartanodisiert, den Lauf versieht man mit einer Ilaflon-Beschichtung. Die restlichen aus Stahl gefertigten Teile werden nitrocarburiert und schwarz oxidiert. Kein Problem, dass der Hersteller beim Magazin auf Kunststoff setzt, aber leider besteht auch der Abzugsbügel aus Polymer, hier wäre Leichtmetall die schönere (aber auch teurere) Wahl gewesen. Aber: Die Suhler Waffenschmiede arbeitet auch bei den verwendeten Kunststoffen umweltfreundlich; das Verbundmaterial ist frei von Erdöl und besteht aus Zellulose und Baumharz. Auch ohne wochenlange Ausflüge in den Wald zeigte der Schaft der Tatwaffe bald an neuralgischen Stellen helle Linien und je nachdem, wo man

das laminierte Holz mit Tüchern abreibt, färbt es auch schon einmal ab. Die hellen Bereiche auf dem Schichtholzschäft entstanden dort, wo beim Hantieren und vor allem im Schuss die mechanische Belastung durch Reibung am größten ausfällt: Am Vorderschaft oben im Bereich, den man mit Daumen und Fingern umfasst, dazu an der Unterseite, wo es Kontakt zur Vorderschaftauflage gibt. Auffällig auch die helle Linie links oben auf dem Schaftücken, wo bei Rechtshändern der Schaft Kontakt zur Wange hat. Vielleicht schätzen das einige Nutzer als willkommene Patina, die

der Büchse erst den herzhaften Charakter verleiht. Aber in der VISIER-Redaktion sind es die Besitzer von Büchsen mit laminiertem Holzschäft gewohnt, dass diese Schäfte bei halbwegs pfleglichem Umgang auch nach Jahren noch aussehen wie neu, solange man sich nicht mit Gewalt Kinken und Dellen in die Oberflächen haut. Es mag am Schaftmaterial liegen, an der Oberflächenbehandlung oder an beiden Faktoren, aber so gebraucht sollte ein Büchschäft nach vergleichsweise kurzem Gebrauch nicht aussehen – hier muss Haenel nochmal nachlegen.



Der Kammergriff wird zum Spannen der Jaeger NXT ganz nach vorn gedrückt. Die Wippe hinten bietet drei Positionen zum Sperren und Entriegeln des Verschlusses.



Schießtest: Haenel Jaeger NXT, .308 Winchester

Nr.	Fabrikpatronen .308 Winchester	SK (mm) 100 m	v ₀ (m/s)	E ₀ (Joule)
1.	139 gr RWS Evo Green	39	866	3377
2.	155 gr Norma Golden Target	28	756	2870
3.	165 gr Hornady Super Performance	33	789	3328
4.	165 gr GECO Express	32	760	3088
5.	180 gr Sako Hammerhead	38	717	2998

Anmerkungen/Abkürzungen: Fünf-Schuss-Streukreise, geschossen aus einer Benchrest-Gewehraufgabe. v₀ - Messgerät: LabRadar (Dopplerradar) oder Mehl BMC 18. Weitere Anmerkungen/Abkürzungen siehe im Glossar „Laborierungen und Komponenten“ unter „Namen und Nachrichten“.

Auf dem Schießstand:

Für eine Büchse mit immerhin 18-mm-Mündungsdurchmesser wirkt die neue Haenel recht gut ausbalanciert und auch insgesamt durchaus nicht zu schwer, ohne ZF liegt der Balancepunkt knapp hinter dem Verschlusskopf. Durch den relativ kräftig konturierten Lauf hatte die Waffe auch bei regem Gebrauch wenig Probleme mit Mirage und das Rohr reagierte hinsichtlich Treffpunktlage und Streukreisen gutmütig auf Erwärmung. Der Direktabzug löste bei der Testwaffe angenehm trocken aus. Ab Werk war der Abzug auf knapp 1,3 Kilogramm justiert, ein etwas niedrigeres Abzugsgewicht wäre schon nicht schlecht. Funktionstechnisch zeigten sich beim Repetieren keine Auffälligkeiten. Der Verschlusszylinder hakelt nicht, alle Munitionssorten wurden reibungslos zugeführt, die abgefeuerten Hülsen gleichmäßig und schwungvoll ausgeworfen. Auch was die Präzision angeht, gab sich die Büchse keine Blöße. Mit dem durch Haenel montierten Drückjagd-ZF mit maximal sechsfacher Vergrößerung ließen sich auf die 100-Meter-Distanz praxiserichte Werte um 35 mm problemlos realisieren. Den besten Streukreis von 28 Millimetern



Verschiebt man die kleine Taste vor dem Magazinschacht seitlich, wird das Magazin in der Waffe festgesetzt, so geht nichts mehr verloren.



Nachhaltigkeit wird bei der NXT groß geschrieben. Für den Schaft verwendet man Birke, für die Kunststoffe natürliches Material.

brachte Normas Match-Laborierung Golden Target, die getestete Jagdmunition fiel dahinter aber kaum zurück. Mit einem stärker vergrößernden Zielfernrohr sollten sich nochmals deutlich kleinere Schussgruppen realisieren lassen, das vom Hersteller montierte Drückjagd-ZF ist für schnelle Schussfolgen auf kurze und mittlere Distanz ausgelegt, nicht fürs Löchlestanzen.

Und wie sieht es bei Haenels neuem Geradzügler aus mit den schnellen Schussfolgen? Butter bei die Fische: Wenn es beim Nachladen auf der Jagd so schnell wie irgend möglich gehen soll, dann ist das Repetieren der Haenel aus Sicht der Tester im wahrsten Wortsinn nicht zielführend. Wie kann das sein, immerhin handelt es sich um einen Geradzügler, zudem ausgestattet mit einem ange-

nehm großen Kammerstängel und einem sehr kurzen Verschlussweg, der problemlos das Repetieren im Anschlag erlaubt? Es liegt am Spannsystem: Man spannt die NXT ja beim Repetieren im allerletzten Moment, als Abschluss des Repetiervorgangs. Dafür braucht es aber, im Gegensatz zum reinen Repetieren der Waffe, relativ viel Druck mit der rechten Hand nach vorn, während man zugleich mit der linken Hand am Vorderenschaft versucht, die Büchse in die Schulter einzuziehen und zugleich auf das nächste Ziel auszurichten. Im Prinzip arbeiten die Hände jetzt gegeneinander und man drückt sich im letzten Moment beim Spannen die Mündung aus dem Ziel. Schnellere Schussfolgen als mit einem herkömmlichen Repetierer konnten die Tester mit der NXT trotz Geradzugsystem und kurzem Verschlussweg nicht

erreichen. Unter dem Strich erscheint das Spannen der Jaeger NXT über den Kammergriff für den Ansitz als sichere und zugleich komfortable Lösung. Denn nicht jeder Jäger schätzt den relativ hohen Kraftaufwand, den manch anderes, über den Daumen gesteuertes Handspannsystem bei der Bedienung abverlangt. Doch für schnellstmögliche Schusssequenzen konnten sich die Tester nicht so recht vom NXT-Spannsystem überzeugen lassen.

Fazit:

Nachhaltig oder nicht, im Bereich des Schichtholzsschaftes gibt es noch Verbesserungsbedarf. Lässt man sich davon nicht ins Bockshorn jagen, kann man der neuen Geradzugsbüchse gute Noten ausstellen: Sehr sicher in der Bedienung, dazu ab Werk umfassend gut ausgestattet und mit einem erschwinglichen Preisetikett versehen, wird die Jaeger NXT von C. G. Haenel unter Waidgenossen sicherlich viele Freunde finden.

Text: Hamza Malalla und Robert Riegel.

Bezug: Die Testwaffe samt Zeiss-ZF stammte direkt vom Hersteller (www.cg-haenel.de), vielen Dank! Der Verkauf der Haenel Jaeger NXT erfolgt ausschließlich über den Fachhandel.

Das hat uns gut gefallen: 

- sichere Bedienung
- reichhaltige Ausstattung

Das fanden wir weniger gut: 

- Schaftoberflächen
- Kraftaufwand beim Repetieren

